

---

# Der Mikrochip für das Haustier

## Identifikation und Rückvermittlung

---



Tierbesitzer haben die Möglichkeit, ihr Haustier chippen zu lassen, doch was heißt das für Mensch und Tier und was hat man für Vor- und Nachteile davon?

Der Mikrochip sorgt zunächst einmal dafür, dass das Tier dem EU-Heimtierausweis eindeutig zugeordnet werden kann. Hunde, Katzen und Frettchen, die grenzüberschreitend innerhalb Europas mitgenommen werden, müssen seit Oktober 2004 über einen solchen Ausweis verfügen, indem ersichtlich ist, welche Schutzimpfungen das Tier hat (Tollwut ist vorgeschrieben, alles weitere nicht, wird aber ebenfalls dort eingetragen). Zwar sind gut lesbare Tätowierungen noch bis Ende 2011 ohne den Chip akzeptiert, aber irgendwann kommt der Halter um den Chip nicht mehr drumherum, wenn er mit seinem Tier innerhalb Europas reisen möchte.

Es gibt aber noch einen weiteren, entscheidenden Vorteil, wenn das Tier gechippt ist. Lässt der Halter sein Tier bei einem der zahlreich vertretenen Haustierregister registrieren (Verknüpfung zwischen Chipnummer und Besitzerdaten und Aufnahme der Daten in eine Datenbank), so kann - im Falle des Abhandenkommens des Tieres - anhand der Chipnummer der Besitzer ausfindig gemacht und das Tier rückvermittelt werden. Der fälschungs- und manipulationssichere Chip bietet auch hier eine eindeutige Identifikation und vor allem einen Eigentumsnachweis. Ohne Registrierung aber ist eine Rückvermittlung nicht möglich, da zwar die Chipnummer von sog. Lesegeräten ausgelesen werden kann, aber keine weiteren Daten zur Verfügung stehen. Der Chip erfüllt zunächst lediglich die vorgeschriebene Auflage, dass man das Tier dem Pass zuordnen kann.

Zwar sind die Registrierungen auch ohne einen Mikrochip oder eine Tätowierung möglich, erschweren dem Halter aber den Eigentumsnachweis und dem Finder somit auch die eindeutige Zuordnung zum Halter.

### Der Chip

Der Mikrochip, auch Transponder oder Tag genannt, der dem Tier eingesetzt wird, ist ca. 12 x 2 mm groß, also in etwa wie ein Reiskorn. In einer gewebeverträglichen Glashülle befinden sich eine Antennenspule und der inaktive Chip mit der gespeicherten Identifikationsnummer. Dadurch, dass der Chip inaktiv ist, sendet dieser auch keinerlei Radiowellen und ist somit für das Tier nicht belastend. Er hat keine Batterie, die – wie man es von diversen Elektrogeräten kennt – auslaufen können.

Der Chip enthält einen festgespeicherten 64-bit-Code mit einer fünfzehnstelligen, weltweit einzigartigen Identifikationsnummer (dreistelliger Länder- oder Herstellercode plus zwölfstellige ID-Nummer).

Mit der ISO-Norm 11784 (einheitliche 15-stellige Nummerncode-Struktur) und der ISO-Norm 11785 (einheitliche lesetechnische Funktionen) wurden unterschiedliche Transpondersysteme, die untereinander nicht kompatibel sind, vereinheitlicht.

Beispiel Länder-/Herstellercodes nach ISO-Norm 11784:

Code	L = Ländercode H = Herstellercode	Land / Hersteller
040	L	Österreich
056	L	Belgien
250	L	Frankreich
276	L	Deutschland
380	L	Italien
528	L	Niederlande
620	L	Portugal
724	L	Spanien
756	L	Schweiz
818	L	Ägypten
826	L	England
945	H	Business Inception Identification B.V.
947	H	BELCAM ID
956	H	Trovan Ltd.
958	H	Pet ID
959	H	Global ID Technologies
967	H	Rfdynamics
968	H	AEG
981	H	Datamars

Prinzipiell sollten Mikrochips verwendet werden, die der ISO-Norm 11784 / 11785 entsprechen. Anderenfalls muss der Eigentümer (bzw. der Verantwortliche) bei Kontrollen das erforderliche Lesegerät zur Verfügung stellen. **(siehe Info TASSO-Newsletter vom 07.08.2008)**

Die herstellercodierten Chips sind günstiger als die länderorientierten Chips und werden (leider) oft von Tierschutzorganisationen außerhalb Deutschlands verwendet. Ein Rückschluss auf die Herkunft des Tieres ist somit leider nicht möglich.

Diese fünfzehnstellige Nummer kann mittels eines Lesegeräts (fast jeder Tierarzt / jedes Tierheim / jedes Polizeirevier besitzt ein solches) ausgelesen werden, wenn der Chip obiger Norm entspricht. Ist das Tier registriert, kann der Besitzer schnell ermittelt und dem Tier ein eventuell längerer Tierheimaufenthalt erspart bleiben.

Aufgrund der Größe des Chips ist eine Kennzeichnung von fast allen Tierarten möglich, wo eventuell eine Tätowierung nicht möglich wäre.

## **Einsetzen des Chips**

Der Chip wird mit einer sterilen Einwegspritze, die eine sehr scharf angeschliffene Nadel hat, vom Tierarzt in die linke Seite unter dem Ohr (international genormte Stelle!) injiziert. Der Chip rutscht dem Tier ein Stück den Hals herunter, bis er zwischen Nacken und Schulter zum Stillstand kommt und dort mit dem Bindegewebe verwächst und nicht mehr wandert. Das Tier verspürt keinerlei Schmerzen. Das Setzen des Chips ist mit einer Routineimpfung vergleichbar.

Auch hier kann wieder ein Vorteil erkannt werden. Vor dem Mikrochip hat man Tiere tätowiert. Diese Tätowierung aber erforderte aus Tierschutzgründen eine Narkose, weshalb man die Kennzeichnung des Tieres erst dann vorgenommen hat, wenn bedingt durch Behandlungen ohnehin eine Narkose nötig war (Zahnsteinbehandlungen, Kastrationen). Ebenso gab es keine Norm; tätowierte, nicht mal fälschungssichere Codes waren so vielfältig, dass sich eine Rückvermittlung oftmals als leider unmöglich erwies.

## **Lesegeräte**

Spezielle Lesegeräte ermöglichen es, die Kennzeichnungsnummer des Chips abzulesen und im Display wiederzugeben. Der Chip ist beliebig oft ablesbar. Das Lesegerät wird zur Ablesung über den linken Nackenbereich des Tieres mit einem (bei ISO-konformen Chips) Abstand von maximal 30 cm geführt. Per Radiowellen im Niederfrequenzbereich wird der Sender im Chip aktiviert und gibt die Nummer im Display des Lesegeräts aus. Der Chip sendet ausschließlich, wenn ein Lesegerät ihm einen Impuls gibt, ansonsten ist und bleibt er inaktiv.

Preise für Lesegeräte, die der ISO-Norm entsprechen, gibt es bei eBay zum Beispiel schon ab 150 Euro, was für jeden Tierarzt / jedes Tierheim erschwinglich sein sollte.

## **Registrierung des Tieres**

Wie oben bereits beschrieben, nutzt das Chippen alleine nicht, um ein Tier bei Verlust einem Besitzer zuordnen zu können. Hierfür ist es erforderlich, das Tier registrieren zu lassen.

Die Registrierung in einem Haustierregister sowie eine eventuelle Rückvermittlung des Tieres sind in der Regel kostenlos!

Bei der Auswahl der Organisation, bei der das Tier dann letztlich registriert werden soll, sollte man folgendes beachten:

- Gibt es Vernetzungen zu anderen Haustierdatenbanken?
- Hat die Organisation einen 24-Stunden-Nortuf, 7 Tage die Woche?

Für Deutschland haben sich folgende Organisationen bewährt:

- TASSO  
(<http://www.tiernotruf.org/>)
- DHR - Deutsches Haustierregister  
(<http://www.deutsches-haustierregister.de/>)
- IFTA - Internationale Zentrale Tierregistrierung  
(<http://www.tierregistrierung.de/>)

Die Datenbanken von TASSO, IFTA und DHR sind untereinander vernetzt, so dass von einer Doppelanmeldung abgesehen werden kann.

### **Auf den Punkt: Vor- und Nachteile**

Kurz und knapp hier eine Übersicht der Vor- und Nachteile, die das Chippen eines Tieres mit sich bringt.

#### Vorteile:

- Der Chip kann ohne Narkose gesetzt werden. Eine Kennzeichnung ist daher schon im Welpenalter möglich.
- Er ist ein international anerkanntes Identifizierungsmerkmal.
- Der Chip hält ein Leben lang.
- Der Chip ist beliebig oft ablesbar.
- Der Chip wandert, nachdem er mit dem Bindegewebe verwachsen ist, nicht mehr. Er sitzt immer in der Unterhaut. Ein Eindringen in darunterliegendes Gewebe ist nicht möglich. Diverse Horrorgeschichten entsprechen nicht der Wahrheit.
- Es treten keinerlei allergische Reaktionen auf.
- Kennzeichnung auch bei kleineren Tierarten möglich.
- Labore in ganz Europa haben sich verpflichtet, keine gechippten oder auch tätowierten Tiere mehr zu Versuchszecken anzunehmen (schwarze Schafe gibt es leider auch hier).

#### Nachteile:

- Der Chip ist äußerlich nicht sichtbar. Eventuelle Finder ahnen manchmal nicht, dass sie ein vermisstes Tier aufgegriffen haben. Tote, am Straßenrand liegende Tiere werden ohne äußerliche Kennungsmerkmale selten zum Tierarzt zwecks Halterüberprüfung gebracht.
- Da die Einsatzstelle genormt ist, kann der Chip mit einem Schnitt rückstandslos entfernt werden.
- Der Chip kann nur von jemandem ausgelesen werden, der ein Lesegerät besitzt.

## Kosten

Auch hier kann sich ein Preisvergleich lohnen. Das Chippen eines Tieres – egal, wie groß und egal, um was für eine Tierart es sich handelt – kostet im Normalfall zwischen 15,00 € und 30,00 €. Mit dem Chip kann ein EU-Heimtierausweis, also ein offizielles, amtliches Dokument, ausgehändigt werden. Dieser kostet ca. 15 €.

## Fazit

Bewährt hat es sich, sein Tier chippen **UND** tätowieren zu lassen. Einige Tierärzte schreiben ins Ohr oder in den Innenschenkel der Tiere (je nach Größe) „CHIP“, so dass der Finder weiß, dass das Tier gechippt ist und eine entsprechende Prüfung vornehmen lassen kann.